

Kritischer Blick auf das tägliche Miteinander

Harthausen Angeregt von den Klassensprechern organisiert die Jahnschule erstmals einen Tag des Respekts. Von Ursula Vollmer

Nicht, dass die Zustände an der Jahnschule ungewöhnlich dramatisch wären. „Unsere Schule ist noch immer etwas Besonderes – klein, aber fein“, sagte Lina Grundmann und Fabian Spiess von der Schülermitverwaltung (SMV). Und doch haben die beiden Neuntklässler im Verbund mit den Klassensprechern eine Initiative gestartet, die am Dienstag das Thema Respekt in den Mittelpunkt gerückt hat. Einen ganzen Schultag lang haben rund 150 junge Leute der Klassenstufen drei bis neun ihr tägliches Miteinander spielerisch, aber auch (selbst-)kritisch unter die Lupe genommen.

Eine beschmierte Wand, Rangleien auf dem Schulhof, Vordrängeln in der Pausenschlange, ein Loch im Reifen des Zirkuswagens, verächtliche Sprüche. Das darf nicht weiter Schule machen, hatte die SMV beschlossen und die Idee eines Respektages entwickelt. Natascha Ullrich, die Schulsozialarbeiterin, übernahm mit zwei Lehrerinnen die Koordination, das gesamte Kollegium steuerte Ideen bei. 15 Workshops sind so zustande gekommen.

Am Ende war etwa ein kleiner Film im Kasten, der die Fairness im Sport themisierte; eine Fotocollage entstand, die den Umgang im Klassenzimmer mit Spielszenen und Sprechblasen aufs Korn nahm. Mit Lebensmitteln unter dem Aspekt der Mindesthaltbarkeit beschäftigte sich eine weitere Gruppe, die einen Gemüseauflauf, Ofenschlupfer und Obstsalat kreierte und nebenbei erfuhr, dass auch an der Jahnsschule jährlich Abfall im Gewicht von zwei Elefanten produziert wird.

Zu Gast waren zudem außerschulische Partner wie eine Polizistin, die den Kindern erklärte, was es mit dem sicheren Handygebrauch und dem Respekt im Netz auf sich hat sowie die Erwachsenen in einem zusätzlichen Elternabend mit dem Thema Cyber-Mobbing vertraut mache. Ein Rapper brachte den Jungen und Mädchen nebst einigen „Moves“ auch die Erkenntnis bei, dass zu jedem Anfang ebenso Mut gehört wie der Respekt vor sich selbst, auch wenn in der Umgebung kritische Töne laut werden. Mit der Achtung für die Bedürfnisse anderer Lebewesen beschäftigte

sich ein Team, das mit Pferd und Esel von der Jugendfarm unterwegs war: Zum Führen, das wurde dabei deutlich, gehört nicht nur Klarheit, sondern auch das behutsame Eingehen auf den jeweiligen Partner.

Die Ergebnisse aller Workshops werden am kommenden Montag noch einmal der ganzen Schulgemeinschaft präsentiert werden. Einen ersten Höhepunkt gab es in des schon zum Abschluss des gestrigen Schul-Respektages: Unter der Anleitung von Miriam Rösch, einer Theaterpädagogin des Landestheaters Tübingen, präsentierten junge Darsteller ihren Mitschülern ein kleines bisschen verändern.“

in der Turnhalle kleinere Szenen, „die nicht so schön sind“, wie Rösch ankündigte: Mal eben im Vorbeigehen stolpern lassen, Rempelien in der Warteschlange, ein vermeintlich harmlos hinterhergeworfenes „Hey, du Loser“ – wie es für alle besser laufen könnte, überlegte das Publikum gemeinsam im Anschluss.

„Wir hoffen, es hat Spaß gemacht“, sagten Lina, Grundmann und Fabian, Spiess zum Schluss, „und ihr könnt vor allem etwas für euch mitnehmen.“ Der Wunsch der beiden Engagierten: „Wir wollen die Schule ein kleines bisschen verändern.“



In der Turnhalle wurden einige „unschöne“ Szenen gezeigt

Foto: Ursula Vollmer